

Soziale Landwirtschaft - eine Entwicklungsperspektive für den Biolandhof Mahrt-Thomsen

Johanna Mahrt-Thomsen, Thomas van Elsen und Claudia Neu

Einleitung

Einkommensalternativen in der Landwirtschaft gewinnen zunehmend an Bedeutung. Seit 2010 unterliegt die Landwirtschaft einem bedeutenden Strukturwandel, der durch einen Rückgang der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe um 12% sowie durch eine gleichzeitige Zunahme der Betriebsgröße von durchschnittlich 56 ha auf 63 ha geprägt ist (Statistisches Bundesamt 2021). Um sicherzustellen, dass kleine landwirtschaftliche Betriebe diesem Wandel standhalten können, ist es unerlässlich, innovative Ansätze zu ihrer Stärkung und zur Erschließung alternativer Einkommensquellen zu entwickeln (Deter 2019).

Hierbei erweist sich die Soziale Landwirtschaft als eine vielversprechende Möglichkeit zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Tätigkeiten und bietet vielfältige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen (Kalisch & van Elsen 2009). So kann die Soziale Landwirtschaft für Menschen mit Assistenzbedarf eine alternative Arbeitsstelle (ALA) zur Werkstatt bieten (Becker 2019; Janssen 2021), Wohnraum und Pflege für Senioren bereitstellen (Höner & Steinmann 2019; Kuratorium Deutsche Altershilfe 2017) sowie eine Alternative zu Kinder- und Jugendheimen darstellen (Klein 2013). Neben der Förderung ökonomischer Vielfalt ermöglicht sie die Integration von Menschen mit Hilfebedarf und unterstützt eine nachhaltige Betriebsführung (van Elsen 2016).

Aufgrund dieser Perspektiven wurden in der wissenschaftlichen Arbeit zwei zentrale Fragen untersucht:

- „Für welche Zielgruppe ist der Biolandbetrieb Mahrt-Thomsen in Form einer Sozialen Landwirtschaft am besten geeignet?“
- „Wie kann in Bezug auf die ausgewählte Zielgruppe ein mögliches Konzept für den Betrieben aussehen?“

Ergebnisse und Diskussion



Abb. 2: Die zehn herausgearbeiteten Kategorien der sechs Interviews

Table 1: Zentrale Interviewergebnisse für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche, Menschen mit Beeinträchtigung und Senioren

Kinder und Jugendliche		Menschen mit Beeinträchtigung		Senioren	
Vorteile	Nachteile	Vorteile	Nachteile	Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • Unterbringung der Kinder wird vom Land bezahlt (bei vorhandenem Fachpersonal auf dem Hof) • Pädagogische Qualifikation muss auf dem Betrieb sein • Soziale Kompetenz muss gegeben sein 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsleiter muss pädagogisch qualifiziert sein (bei Kindern < 16 Jahre) • Bauvorgaben bzgl. Gebäuden und Wohnraum muss erfüllt sein • Mithilfe auf dem landwirtschaftlichen Betrieb nur sehr beschränkt möglich • Mögliche Konflikte mit eigenen Kindern • Sehr arbeitsintensiv; Gefahr von Überbelastung gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Qualifikation auf dem Betrieb • Soziale Kompetenz muss vorhanden sein • Mithilfe auf dem landwirtschaftlichen Betrieb • Privatleben bei ambulanter Betreuung gegeben • Von den Mitarbeitern auf dem Biolandhof Mahrt-Thomsen präferierte Zielgruppe • Bereits Erfahrungen mit dieser Zielgruppe durch Werker-Ausbildung • Möglichkeit des Anderen Leistungsanbieters (ALA) (= ambulantes Angebot) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfüllung baurechtlicher Vorschriften • Entlohnung der Beschäftigten durch die Kreise • Stationäre Betreuung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb bedeutet 24 Stunden Betreuung und erhöhte Auflagen und Vorschriften bei den Gebäuden 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung zum Teil von der Krankenkasse als Entlastungsangebot für pflegende Angehörige • Finanzierung der Alzheimergesellschaft • Kein großes, aufwendiges Programm notwendig • Urlaub ist bei diesem Angebot möglich, wenn es ambulante Betreuung ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Fluktuation der Teilnehmenden aufgrund des hohen Alters • Man muss aktiv das Angebot auf Pflegeportalen bewerben • Barrierearme Geländebeschaffenheit muss gegeben sein • Fahrdienst muss vorhanden sein für dieses Angebot, da es sonst schwierig wird, dass die Senioren auf den Hof kommen können

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse zeigen das Potenzial der Zielgruppe "Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung" für den Biolandbetrieb Mahrt-Thomsen als „Anderer Leistungsanbieter“ (ALA), insbesondere in Bezug auf die persönlichen Fähigkeiten, Bedürfnisse und berufliche Qualifikationen. Durch die gezielte Auswahl der Zielgruppe und das entwickelte Konzept eröffnet sich eine vielversprechende Entwicklungsperspektive für den Hof. Dieser wurde aktuell für die aktuelle Operationelle Gruppe des EIP-Projektes „Green care - Soziale Landwirtschaft“ der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ausgewählt. Hier werden zehn Höfe unterstützt, ihre Vorhaben bezüglich der Sozialen Landwirtschaft weiterzuentwickeln.

Methode

Sechs landwirtschaftliche Betriebe mit Sozialer Landwirtschaft in Schleswig-Holstein wurden mittels Interviewleitfaden befragt. Diese für die Interview ausgewählten Höfe arbeiten zusammen mit den Zielgruppen Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung und Senioren. Der Ablauf der Datenerhebung erfolgte in folgenden Schritten:



Abb. 1: Ablauf der Datenerhebung



Bild 1: Biolandhof Mahrt-Thomsen



Bild 2: Familienanaloges Angebot auf dem Hof Koxbüll (Wienke 2023)



Bild 3: Angebote für Senioren auf dem Hof Meves (Meves 2023)



Bild 4: Schild des Green Care Lehrgangs der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (Nielsen 2023)

Literatur

BECKER, M. (2019): „Andere Leistungsanbieter“ statt Werkstatt. In: Recht und Praxis der Rehabilitation 6 (1): 36–41

DETER, A. (2019): Soziale Landwirtschaft: Ein Konzept mit Zukunft. top agrar online, Münster. In: www.topagrar.com/suedplus/news/soziale-landwirtschaft-ein-konzept-mit-zukunft-10365101.html.

HÖNER, G. und M. STEINMANN (2019): Der Hof tut ihnen gut. In: top agrar 10: 122–124.

JANSSEN, S. (2021): Anderer Leistungsanbieter. Kurze Beschreibung des Modells. In: https://entscheidungsbaum-biothueringen.de/zielgruppen/erwachsene/mit_beeintraechtigung/arbeit/apfel9.html.

KALISCH, M. und T. VAN EISEN (2009): Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft. Erarbeitet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung „Der Mehrwert Sozialer Landwirtschaft“ vom 26. bis 28. Oktober 2007 in Witzhausen. In: FRIEDEL, R., E. A. SPINDLER, R. FRIEDEL (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. Chancenverbesserung durch Innovation und Traditionspflege. VS Research. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden: 209–213.

KURATORIUM DEUTSCHE ALTERSHILFE (2017): Bauernhof statt Altenheim. In: Pro Alter 48 (2).

KUCKARTZ, U. (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa (Grundlagentexte Methoden).

MAHRT-THOMSEN, J. (2021): Soziale Landwirtschaft - Entwicklungsperspektive für den Biolandhof Mahrt-Thomsen in Schleswig-Holstein. Bachelorarbeit. Georg-August-Universität, Göttingen.

MAYRING, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz Verlag, Weinheim, Basel.

STATISTISCHES BUNDESAMT (2021): Pressekonferenz-„Landwirtschaft im Wandel-erste Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020“. Statement. Wiesbaden.

VAN EISEN, T. (2016): Soziale Landwirtschaft-ein Begriff in Bewegung. Warum wir Soziale Landwirtschaft ungern definieren-Versuch einer Standortbestimmung. In: Rundbrief Soziale Landwirtschaft (Juli). Witzhausen: 4–6.

Kontakt:

Johanna Mahrt Thomsen, Redderbek 4, 24361 Damendorf, Johanna_mahrt_thomsen@hotmail.com
 Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA – Europäische Akademie f. Landschaftskultur e.V., c/o Universität Kassel, Witzhausen
 Prof. Dr. Claudia Neu, Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume, Georg-August-Universität Göttingen